

V o r r e d e.

zehn Alphabeten, welches die Geschichte und Beschreibung des Herzogthums Gotha zum Gegenstande hat, mußte, wie man glauben sollte, überaus vollständig seyn, und den Leser in keinem Stücke unbefriedigt lassen. Das Amt des Verfassers, welches ihm zu den besten Quellen den Zugang öffnete, erregt nicht weniger ein günstiges Vorurtheil. Es ist auch nicht zu leugnen, daß man in diesem weitläufigen Werke eine beträchtliche Menge brauchbarer Nachrichten findet. Aber der größte Theil desselben ist ohne alle historische Beurtheilungskraft geschrieben, und der Beschreibung des Landes fehlt in Ansehung der Vollständigkeit noch ungemein viel. Doch bleibt dieses Werk immer das erste, in welchem von dem ganzen Herzogthume gehandelt wird.

Das diplomatische Gotha kam 1716 heraus, und Sagittars erstes Compendium der gothaischen Geschichte trat 1688 an das Licht. In einer Zeit von 28 bis 30 Jahren wurde also die gothaische Geschichte auf einmal von drey der arbeitsamsten Geschichtsforscher bearbeitet, und in mehr als 20 Alphabeten abgehandelt. So vortreflich geht eine Sache von statten, wenn nur jemand erst die Bahne bricht. Nun dauerte es aber 36 Jahre lang, ehe sich wieder ein warmer Patriot entschloß, der Vaterlandsgeschichte seinen Fleiß zu widmen. Dieses war der verstorbene Herr Oberhofprediger Brückner, welcher den lobenswürdigen Entschluß faßte, einen vollständigen Kirchen-